

Leitsätze zum Schwerpunkt **Homogenitätswahn und Selektivität**

- zentrale Aussage zur Legitimierung des gegliederten Schulsystems ist die Behauptung, dass nur in leistungshomogenen Lerngruppen optimale Lernergebnisse erzielt werden können.
- Dahinter steckt das uralte Bedürfnis nach einer didaktisch und methodisch einheitlichen Ausrichtung des Unterrichts - die Orientierung an den "Mittelköpfen".
- Dahinter steckt zum zweiten die Annahme, die ersehnte Homogenität in den Lerngruppen sei durch selektierende Schritte zu erreichen.
- Die reale Lehr- und Unterrichtspraxis beweist, dass auch durch immer wieder neue Selektionsakte keine Homogenität hergestellt werden kann.
- Homogenität von Lerngruppen ist also eine Wahnvorstellung, die aber aufgrund des permanenten Vollzugs von Selektionsschritten in der Schulrealität verhängnisvolle Auswirkungen hat.
- In der empirischen Forschung fand auch die Annahme optimaler Lernergebnisse in homogenen Gruppen keine Bestätigung.
- Wohl aber ist erwiesen, dass die selektive Homogenisierung "nach unten" - die Zusammenfassung lernschwacher und sozial belasteter Schülerinnen und Schüler - äußerst negative Auswirkungen auf das fachliche und soziale Lernen hat.
- Dieser entscheidende Effekt der Selektivität schlägt sich bundesweit im verheerenden Resultat von "50 000 Straßenkindern, 250 000 Sitzenbleibern, 76 000 Jugendlichen ohne Schulabschluss und 523 000 arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren" (GEW) nieder.
- Es muss darum gehen, das selektive Schulsystem zu überwinden und eine demokratische, soziale und individuell fördernde Ausrichtung der Unterrichtspraxis durchzusetzen.